

LEUTE

Simone Thomalla hat Fahrverbot



Simone Thomalla Foto: ddp

Hamm. „Tatort“-Kommissarin Simone Thomalla muss einen Monat lang auf ihren Führerschein verzichten. Das entschied das Oberlandesgericht Hamm. Die 44-Jährige war voriges Jahr auf der A 2 bei Bielefeld 46 Kilometer zu schnell. Erlaubt war Tempo 100. Mit diesem Urteil heben die Hammer Kollegen auf. Sie hatten Thomalla zwar mit einem Bußgeld belegt – 400 Euro. Ihre Fahrlizenz durfte die flotte TV-Fahnderin jedoch behalten. Dagegen hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Jetzt wurde das Bielefelder Urteil kassiert. Ach ja, zahlen muss Rudi Assauers Ex-Partnerin immer noch – aber nur noch 100 Euro.

George Michael droht Fahrverbot



George Michael Foto: afp

London. Und wieder Ärger für George Michael. Diesmal demolierte der britische Pop-Star („Last Christmas“) die Front eines Londoner Foto-Shops. Was war passiert? Der 47-Jährige war britischen Medienberichten zufolge am Sonntagmorgen mit seinem Range Rover nach dem Christopher Street Day auf dem Heimweg. Da verlor er die Kontrolle über sein Allrad-Fahrzeug. Michael rief die Polizei und beteuerte, keinen Alkohol getrunken zu haben. Die Beamten machten bei ihm einen Drogen-Test; entdeckt wurde offenbar nichts. Dennoch muss sich der Sänger am 13. August weiteren Polizeifragen stellen. Möglicherweise droht dem bekennenden Cannabis-Nutzer Fahrverbot.

Holländer am Haken

Tjerk Ridder ließ sich 53-mal abschleppen und reiste so in zehn Wochen mit dem Wohnwagen in drei Kulturhauptstädte



3500 Kilometer abgeschleppt: Der niederländische Künstler Tjerk Ridder war mit Wohnwagen und Gitarre auch im Ruhrgebiet.

Foto: Sebastiaan ter Burg

Annika Fischer

Utrecht/„Ruhr“. Als es geschafft war, hat Tjerk Ridder getanzelt: mit Gitarre und Dackel zu Füßen der Blauen Moschee. „Istanbul, Istanbul!“, rief er in sein Telefon, dass daheim in Utrecht auch jeder hörte: Nach 3500 Kilometern und zehn Wochen ist der Niederländer am Ziel. Er reiste durch die drei diesjährigen Kulturhauptstädte Europas, er reiste durch acht Länder nach Essen, Pécs und nun eben Istanbul, und er reiste, wie das Vorurteil nicht anders erwartet hätte: mit dem Wohnwagen. Aber ohne Auto.

„Trekhaak gezocht“ nannte der junge Künstler sein ganz eigenes Kulturhauptstadt-Projekt, „Anhangerkupplung gesucht“ übersetzte er auf seinem ersten deutschen Pappschild. Dieser Mann wollte abgeschleppt werden, denn das war die Idee (die tatsächlich ein als Schnapsidee in der Kneipe entstand): „Du brauchst andere Menschen, um weiterzukommen.“ Tjerk hat den Wohnwagen, ein buntes, nicht mehr ganz neues

Ding mit gelbem Kennzeichen und Europakarte, die Anhängerkupplung haben andere. Also bitte: Zieht mich!

Und sie haben gezogen: 53 Autofahrer auf dem Weg nach Südosten. Helmut aus Datteln war darunter, der im Baumarkt auch noch eine volle Gasflasche besorgte. Martin, der den rollenden Holländer mit seinem alten Opel nach Castrop-Rauxel holte, zu Linsensuppe in „DER Kulturmet-

Herzlichkeit der Ruhr.“ Und im Tagebuch steht wiederholt der Satz: „Es sind die Menschen, die Ruhr zu Ruhr machen.“ Halb zogen sie ihn, halb sank er hin. Und als er Abschied nahm, erfand der Reisende für seine Gefühle ein Wort: „Ont-Ruhr-d“. Eine Verballhornung von „ontroerd“ – zu Deutsch: gerührt.

Dank für „gastvrijheid“

Und Tjerk verliebte sich in die Region: „Ruhr ist rau, aber herzlich“, schrieb er nach Hause. Die Gastfreundschaft lobte er mit dem schönen niederländischen Wort „gastvrijheid“. „Wie kann es auch anders sein in einer Kultur, in der man wegen der Großindustrie in den vergangenen anderthalb Jahrhunderten Ausländer in großer Zahl willkommen heißen hat.“ Bier, Wurst und Fußball, das mag auch der gelernte Schauspieler und Solokünstler, und er versteht die Leute, „die nach den vielen schwarzen Jahren stolz sind, dass die Landschaft wieder schön und gesund ist“.

In einem Dankesbrief schrieb Tjerk Ridder im Mai: „Wir erlebten vor allem die

Herzlichkeit der Ruhr.“ Und im Tagebuch steht wiederholt der Satz: „Es sind die Menschen, die Ruhr zu Ruhr machen.“ Halb zogen sie ihn, halb sank er hin. Und als er Abschied nahm, erfand der Reisende für seine Gefühle ein Wort: „Ont-Ruhr-d“. Eine Verballhornung von „ontroerd“ – zu Deutsch: gerührt.

Er machte ein Lied daraus, das er auf Deutsch singt: „Unterwegs kann zu Hause

FLIEGENDER TEPPICH

Auftritt in Essen

Diese Woche geht's für Tjerk, Freund Peter Bijl, der ihn über weite Strecken begleitet hat, und Dackel „Dachs“ heim nach Utrecht. Nachzulesen sind ihre Reise-Eindrücke unter www.trekhaakgezocht.nl (auch auf Deutsch), samt Bildern und ersten Auftrittsterminen. Am 24. und 25. Juli ist Ridder in Essen: Dann parkt er auf dem „Fliegenden Teppich“ des Städtepartnerschafts-Programms „Twins“ auf dem Willy-Brandt-Platz.

sein, es gibt keine Grenze. . .“ Er hat es oft gesungen auf der Fahrt, in Bulgarien und Serbien, zuletzt auf der Straße nach Istanbul – und im Mai in Shanghai auf der Weltausstellung, während der Wohnwagen in Pécs ein paar Wochen Pause machte. Denn das ist, was Ridder mitnahm, während er mitgenommen wurde: Antworten auf seine Lieblingsfrage, was bewegt die Menschen? Er hat das gefragt, wo er auch vorbeikam; er hat ihre Träume aufgeschrieben und in Konservendosen verschweißt. Nun macht er Musik daraus und ein Theaterstück, ein „Road Movie“ auf der Bühne.

Tjerk kann die Träume nicht wahr machen, aber er bewahrt sie. Und den Wunsch von Martins Schwiegermutter in Castrop-Rauxel konnte er doch erfüllen: Ihre erste Mundharmonika-Stunde gab er ihr gleich selbst. Der freundliche Türke in seinem Kleinbus, der ihn nun für die letzten Kilometer an den Haken nahm, wünschte sich eine Reise nach Japan, über die Seidenstraße. Vielleicht für Tjerk und den Trekhaak auch noch eine Idee.

Queen will Untertanen Vorbild beim Sparen sein

Jasmin Fischer

London. Turbo-Sparen in Großbritannien: Nicht nur die Untertanen der Queen müssen nach der schwersten Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit jeden Penny zwei Mal umdrehen. Auch der Monarchin geht es jetzt an den königlichen Geldbeutel. Sie spart, dass es kracht – und will damit Vorbild sein.

Sie trägt Diamanten, liebt edle Rennpferde und blickt auf Gärten, die größer sind als mancher Stadtpark – und dennoch verschwendet die Queen kein Geld. Sie ist bekannt dafür, persönlich das Licht auszuknipsen, wenn sie einen Raum verlässt. Reste vom Mittagessen lässt sie sich am nächsten Tag noch einmal servieren. Das war zwar schon immer so, doch in einer Geste der Solidarität mit dem Volk geht sie jetzt noch weiter.

Ihren Hubschrauber hat sie verkauft, wichtige Reparaturen ihrer Anwesen auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Konsequenzen sind alles andere als majestätisch: In den Ballsälen des Buckingham Palastes regnet es durch die Decke; anderswo haben Bedienstete Eimer unter löchrigen Dächern aufgestellt. Reisebudgets werden gekürzt, wobei der eine oder andere hier noch mehr Sparpotenzial sieht. Immerhin hat Sohnemann Charles voriges Jahr 16 000 Euro allein für eine Fahrt im königlichen Zug verprasst – um der Auftakt-Veranstaltung des Vereins zum Schutz heimischer Eichhörnchen beizuwohnen.

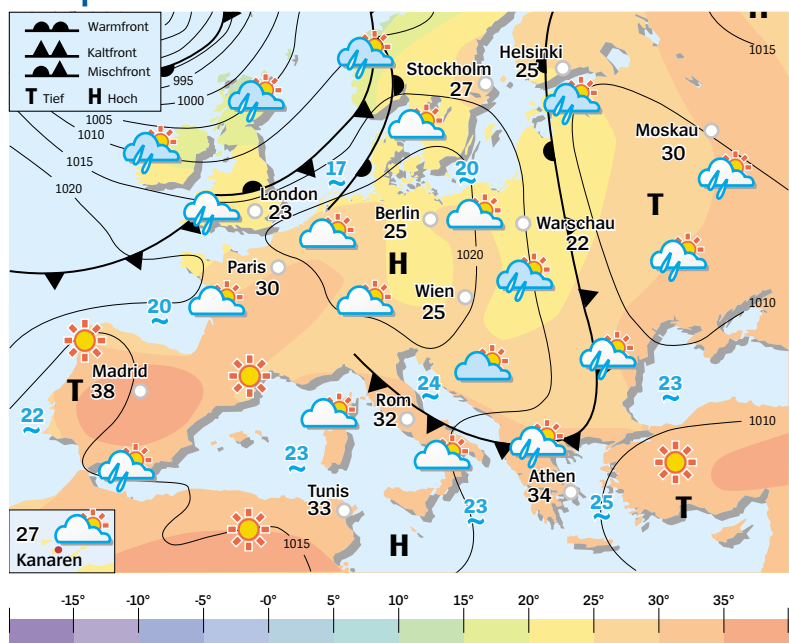
40 Millionen Euro erhält die Queen jedes Jahr für ihren Haushalt vom Volk. 20 Jahre lang ist diese Summe nicht erhöht worden. Und jetzt zählt jeder Cent. Mit gutem Grund: Im Juni 2012 steht das diamantene Thronjubiläum an.



Queen Elizabeth II., kürzlich aufgenommen in Toronto Foto: Getty

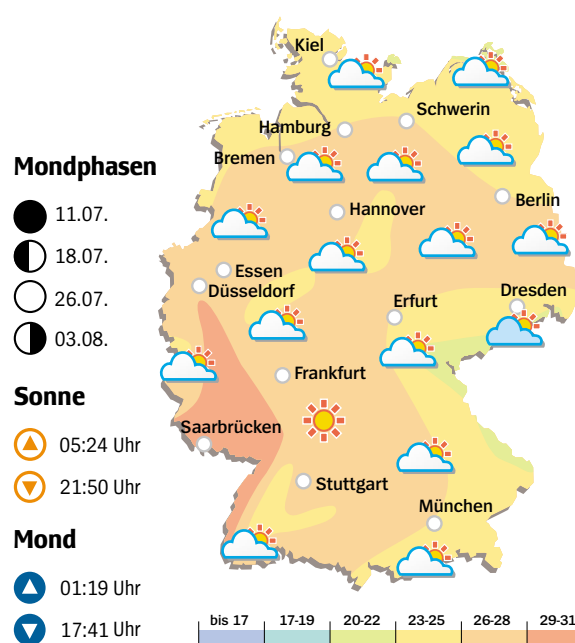
UNSER WETTER: Viel Sonnenschein und nur lockere Wolken, Temperaturen bis 28 Grad

Europa



Weltwetter		Wetterlexikon	
Agadir 28°	Kairo 35°	Troposphäre: Die erdnächste Schicht der Atmosphäre ist die Troposphäre. Hier sammelt sich nahezu der gesamte Wasserdampf, hier spielt sich das Wettergeschehen ab. Nach oben wird diese Schicht durch die Tropopause begrenzt.	
Amsterdam 26°	Lissabon 35°	Rom 32°	Warschau 23°
Athen 34°	Los Angeles 21°	Nairobi 23°	Wien 25°
Bangkok 35°	Madrid 38°	Stockholm 27°	Zürich 27°
Barcelona 30°	Mallorca 31°		
Berlin 25°	Miami 32°		
Dom. Rep. 33°	Moskau 30°		
Istanbul 30°	Nairobi 23°		
Jamaica 32°	Paris 31°		
Johannesburg 18°	Prag 24°		

Deutschland



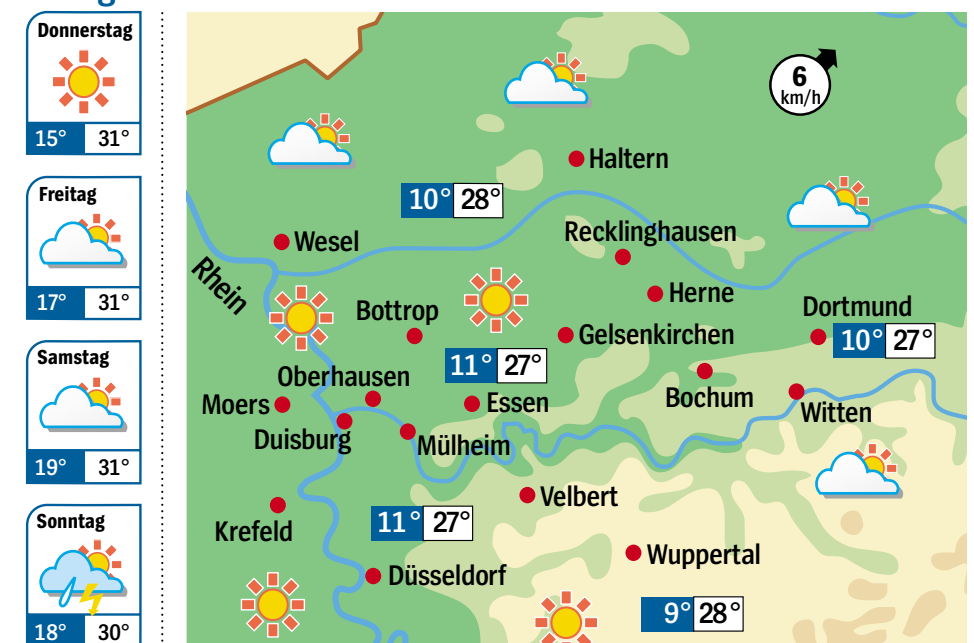
Nordsee: Meist sonnig, zeitweise auch locker bewölkt, Temperaturen von 11 bis 14 Grad am frühen Morgen auf 22 bis 25 Grad am Nachmittag steigend, mäßiger Wind aus südwestlichen Richtungen.

Ostsee: Meist sonnig, gebietsweise auch locker bewölkt, Temperaturen von 9 bis 13 Grad am frühen Morgen auf maximal 20 bis 24 Grad am Nachmittag steigend, zunächst mäßiger, am Abend schwacher Wind, der aus westlichen Richtungen kommt.

Südwesten: Überwiegend sonnig. Temperaturen von 12 Grad am frühen Morgen auf Höchstwerte um 29 Grad am Nachmittag steigend, schwacher Wind aus nördlichen Richtungen.

Alpengebiet: Unter Hochdruckeinfluss trocken und sonnig, nur am Alpenrand noch einige tiefe Restwolken, Temperaturen in den Tälern auf 22 bis 25 Grad, in 2000 Meter Höhe auf 13 Grad steigend, schwacher Wind aus nordwestlichen Richtungen.

Ruhrgebiet



Wetterlage: Der Ableger eines Hochs über den Azoren führt kühle Luft nach Mitteleuropa, die beim Auftreffen auf noch vorhandene subtropische Luft für heftige Regengüsse und Gewitter sorgt.

Vorhersage: Der Himmel zeigt sich teils sonnig, teils auch locker bewölkt. Die Temperaturen erreichen 28 Grad. Es weht schwacher Wind aus Südwest.

Aussichten: Morgen ist es sonnig bei 31 Grad. Am Freitag ziehen vereinzelte Wolken auf bei erneut 31 Grad. Der Samstag zeigt sich unverändert sonnig oder nur locker bewölkt. Die Luft erwärmt sich auf 31 Grad.

Biowetter: Kopfschmerzen oder sogar Migräneschübe sind heute die Ausnahme. Allerdings bereitet das Herz-Kreislauf-System zeitweise Probleme. Allergiker haben es mit mäßigem Flug von Gräserpollen zu tun.

Vor einem Jahr in Essen: Dichter bewölkt, später heiter, Tageshöchstwerte bei 21 Grad.